

Geotürle statt Geocaches

Nachhaltigkeit Im Geopark Schwäbisch Alb werden globale Anliegen lokal. Wer sich mit offenen Augen auf Schatzsuche begibt, findet Informationen. *Von Uschi Kurz/Lauriz Rottweiler*

Hier werden die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen spielerisch vermittelt. Im Rahmen der bundesweiten Nachhaltigkeitswoche 2021 ist vor kurzem das Projekt „Geotürle“ gestartet worden. Dieses Gemeinschaftsprojekt des Landkreises Reutlingen sowie des Unesco-Geoparks Schwäbische Alb bedient sich des Konzepts vom „Geocaching“, einer GPS-gestützten Schatzsuche.

„Wir wollen die abstrakte UN Agenda auf die hiesige Kulturlandschaft anwenden“, erklärt Geopark-Geschäftsführerin Sandra Teuber. Über ein Rätsel und eine kleine Infotafel an den im Landkreis aufgestellten Holzkästen wird zu dem jeweiligen der 17 Nachhaltigkeitsziele ein lokaler Bezug hergestellt.

„Türle um Türle arbeiteten wir uns durch den Landkreis.“

Landfahrer über seine Geo-Tour

Normalerweise sind die Koordinaten zu den „Geocaches“ im Internet hinterlegt und die Suchenden müssen den Schatz dann vor Ort aufspüren. Nicht so beim „Geotürle“: Hier kann man sich die App vorab aufs Handy laden – und los geht's. Zudem sind die aufgestellten Kästchen leicht zu erkennen. Auch wer zufällig daran vorbeiläuft, kann das Angebot nutzen.

Das vom Auswärtigen Amt geförderte Pilotprojekt ist so konzipiert, dass es sich auch auf andere Landkreise übertragen lässt. „Wir haben uns als Modellregion einen Namen gemacht“, stellt Landrat



Die Tour mit den 17 Türle: Geopark-Geschäftsführerin Sandra Teuber mit dem Reutlinger Landrat Ulrich Fiedler vor einem der „Geotürle“, die spielerisch Nachhaltigkeit vermitteln sollen.

Bild: Landratsamt

Ulrich Fiedler klar. Die Themenschwerpunkte in den Geotürchen orientieren sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (englisch: Sustainable Development Goals; kurz „SDGs“), die 2015 auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung von den Vereinten Nationen verabschiedet wurden. Diese Ziele reichen von „keine Armut, „kein Hunger“, „sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ bis hin zu „weniger Ungleichheiten“. Sie sollen nun auf spielerische Weise ins Bewusstsein der Menschen gerückt werden.

Zum Auftakt der Geo-Tour trafen sich der Reutlinger Landrat Ulrich Fiedler und die Geopark-Geschäftsführerin Sandra Teuber vor dem Geotürle beim Metzinger

Forsthof, das sich mit dem „Leben an Land“ beschäftigt. Normalerweise erwartet die Entdecker nun ein Logbuch, hier gibt es außerdem als Zugabe ein Tütchen mit Blumensamen.

Ergänzt wird die Tour mit den 17 Türle von Rätseln – zum Bei-

spiel am Reutlinger Lindenbrunnen. Hier werden Fragen unter anderem zur Stadtgeschichte gestellt. Die Geocaching-Tour ist zu Fuß, mit dem Fahrrad und/oder mit dem Öffentlichen Nahverkehr erreichbar, die Caches sind in der Regel barrierefrei zugänglich.

Entdecker in Sachen Nachhaltigkeit

17 nachhaltige Schätze sind landkreisweit hinter den Geotürle verborgen. Um sich digital oder analog in das Logbuch einzutragen, müssen verschiedene Aufgaben bewältigt und

Rätsel gelöst werden. Daneben findet man auch kurze Infos zu dem nachhaltigen Schatz, den das Geotürle beherbergt. Alle Caches zeigen #tatenfuermorgen, die wir alle für eine

nachhaltige Lebensweise tun können. Die Tour ist Teil der weitesten Plattform geocaching.com. Weitere Informationen gibt es unter: www.kreis-reutlingen.de/GeoTuerle/